



# Newsletter des Antidiskriminierungsbüros Sachsen 01/2010

## Inhalt

### **1. Neues aus dem Büro**

- 1.1. Buchneuerscheinung: Antidiskriminierungspädagogik
- 1.2. Broschüre: Fair in der Kita
- 1.3. Broschüre: Rassismus in Sachsen

### **2. Aktuelles**

- 2.1. Rechtsprechungsübersicht zum Antidiskriminierungsrecht
- 2.2. AGG-Wegweiser auf Türkisch
- 2.3. Broschüre: „Mit Recht zu Qualifizierung und Arbeit“
- 2.4. Broschüre: „Deutscher Name – halbe Miete?“
- 2.5. Abschlussbericht des UN-Sonderberichterstatters Prof. Muigai

### **3. Neue rechtliche Entwicklungen**

- 3.1. Stellungnahme zur Umsetzung der EU Antidiskriminierungsrichtlinien
- 3.2. Diskriminierung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz

### **4. Film- und Buchtipp**

- 4.1. DVD: „Behinderte Liebe“
- 4.2. Buch: „Rassismus auf gut Deutsch“

## 1. Neues aus dem Büro

### 1.1. Buchneuerscheinung: Antidiskriminierungspädagogik

#### **ANTIDISKRIMINIERUNGSPÄDAGOGIK**

KONZEPTE UND METHODEN FÜR DIE BILDUNGSARBEIT MIT JUGENDLICHEN  
von Heike Fritzsche, Doris Liebscher (Autorinnen)

Rebecca Pates, Daniel Schmidt, Susanna Karawanskij (Hrsg.) 2010., 280 S., zahlreiche Abbildungen, zusätzliche Arbeitsblätter als kostenloser Download, 39,95 € ISBN: 978-3-531-16784-8

Im April ist das Buch Antidiskriminierungspädagogik erschienen. Die AutorInnen Heike Fritzsche und Doris Liebscher sind langjährige Mitarbeiterinnen des Antidiskriminierungsbüros Sachsen.

Dieses Buch bietet allen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die mit Jugendlichen arbeiten, ein praxisorientiertes und umfassendes Werkzeug, um im beruflichen Handeln Benachteiligung und Exklusion zu thematisieren und dagegen vorzugehen.

Das Konzept der Antidiskriminierung spricht dazu Diskriminierung systematisch für verschiedene Vielfaltmerkmale und Kategorien, auf unterschiedlichen Ebenen und in den jeweiligen gesellschaftlichen Zusammenhängen von Machtverhältnissen und Ungleichheit an.

Das Buch beleuchtet grundlegende Begriffe und Konzepte im Zusammenhang mit gesellschaftlicher Benachteiligung sowie konkrete Ansätze und Bedingungen pädagogischer Praxis gegen Diskriminierung in Deutschland. Ein Methoden- und Serviceteil bietet umfangreiches Material für alle, die bei ihrer Arbeit mit Jugendlichen gesellschaftliche Phänomene von Diskriminierung reflektieren wollen und gleichzeitig nichtdiskriminierende Praktiken in der alltäglichen Arbeit ausprobieren und etablieren möchten.

Inhalt des Buches:

Neben der Einleitung besteht das Buch aus zwei theoretischen Teilen, einem großen Methodenteil und einem Teil mit weiterführenden Informationen. Teil A führt unter dem Titel »Diskriminierung und Gesellschaft« in grundlegende Begriffe und Kontexte von Diskriminierung ein. Sie erhalten Antworten auf die schwierige und oft gestellte Frage »Was ist eigentlich Diskriminierung?«, verschiedene Äußerungsformen werden vorgestellt, unterschiedliche Persönlichkeitsmerkmale und Lebensweisen, die Anlass für Diskriminierungen sein können, werden diskutiert, ebenso wie die Ebenen, in deren Zusammenspiel Diskriminierung in unserer Gesellschaft funktioniert und oft so schwer zu bekämpfen ist. Erläutert werden unterschiedliche Perspektiven auf diskriminierende Äußerungen und Handlungen, die oft ohne schlechten Vorsatz geschehen und trotzdem folgenreich sind. Schließlich beleuchtet dieses Kapitel Wirkungsweisen und Funktion von Vorurteilen, Ungleichheitsideologien und Normalitätsvorstellungen und stellt auch die Frage nach Handlungsspielräumen.

*Teil B* widmet sich den Grundlagen pädagogischer Praxis gegen Diskriminierung. In diesem Teil werden unterschiedliche pädagogische Konzepte gegen Diskriminierung vorgestellt und miteinander verglichen. Darauf aufbauend werden Grundlagen und Prämissen einer Pädagogik der Antidiskriminierung dargestellt. Schließlich wird die Stellung von PädagogInnen im Schulsystem diskutiert und ihre Chancen und Schwierigkeiten angesprochen, innerhalb des

deutschen Bildungssystems diskriminierenden Einstellungen und Praktiken zu begegnen.

Teil C gibt didaktische Empfehlungen und stellt ausgewählte Methoden zum Einstieg, zur Auswertung und zur Thematisierung verschiedener Dimensionen von Diskriminierung vor. Neben den Übungen und Seminarmethoden greifen thematische Arbeitsblätter einzelne Aspekte von Diskriminierung und Ungleichwertigkeitsvorstellungen auf und vermitteln leicht verständliches Hintergrund- und Handlungswissen, das in die Arbeit mit den Jugendlichen einbezogen werden kann. Die einzelnen Kapitel orientieren sich an den verschiedenen Ebenen von Diskriminierung: individuell, strukturell und kulturell/diskursiv. In den methodischen Übungen und Arbeitsblättern werden alle Kern-Dimensionen von Diskriminierung thematisiert. Bei der Auswahl der Methoden wurde Wert auf Interaktivität und Abwechslungsreichtum gelegt. Sie zielen auf eine starke Einbeziehung der Jugendlichen und sollen deren Diskussionsfreude und Selbstreflexion anregen.

Alle Methoden und Arbeitsblätter werden in Teil C dieses Buches vorgestellt. Die detaillierten Arbeitshinweise, Kopiervorlagen und ausführlichen Arbeitsblätter können Sie auf der Webseite des VS Verlages unter der Rubrik Service und Kontakt unter dem Stichwort onlinePLUS kostenlos herunterladen oder direkt ausdrucken.

Im Glossar werden die wichtigsten Schlagworte rund um das Thema (Anti-)Diskriminierung kurz und leicht verständlich erklärt, sodass die Definitionen auch für die Arbeit im Unterricht einsetzbar sind. Der Serviceteil informiert Sie über weiterführende Literatur, Links und Materialien und enthält Hinweise zur Kontaktaufnahme mit staatlichen und nichtstaatlichen Informationsstellen, Interessenvertretungen und Beratungsstellen.

Nähere Informationen zum Buch können Sie diesem Link entnehmen:

<http://www.adb-sachsen.de/kurzbeschreibung.html>

## **1.2. Broschüre: Fair in der Kita**

Antidiskriminierungspädagogik für ErzieherInnen - Grundlagen und Tipps zur Vertiefung

Von Heike Fritzsche und Ulrich Schuster

Seit August 2007 arbeitet das Antidiskriminierungsbüro an dem Modellprojekt „Antidiskriminierungspädagogik. Ein Fortbildungsmodul für ErzieherInnen, SozialpädagogInnen und GrundschullehrerInnen.“ Die Fortbildung vermittelt die Grundlagen einer vorurteilsbewussten Pädagogik und stärkt die Kompetenzen, Diskriminierungen im Berufsalltag zu erkennen und ihnen aktiv entgegenzutreten. Mittlerweile haben bereits viele Seminare in der ErzieherInnenausbildung an Berufsfach- und Hochschulen oder in Kooperation mit Weiterbildungsträgern stattgefunden. Die Reaktionen der TeilnehmerInnen haben gezeigt, wie sinnvoll unser Ansatz ist. Manche fühlten sich in ihren ohnehin schon vorhandenen Sichtweisen gestärkt, die Mehrzahl sah sich zum Nach- und Weiterdenken angeregt. Das soll nicht heißen, dass es nur

übereinstimmende Meinungen zu Vorurteilen und Benachteiligungen im pädagogischen Alltag gegeben hat. Sehr oft gibt es kontroverse Diskussionen darüber, wann in der Praxis eine Benachteiligung beginnt und wie diese im Arbeitsalltag verhindert werden könnte.

Schon das sperrige Wort „Antidiskriminierung“ zeigt, dass in den Veranstaltungen Inhalte angesprochen und Begriffe verwendet werden, die nicht immer bekannt und vielfach nicht einfach zu verstehen sind. Deshalb haben wir eine Broschüre entwickelt, in der man die wesentlichen Inhalte der Fortbildung nachlesen und vertiefen kann. Sie versammelt zum einen grundlegende Themen, Begriffe und ihre Definitionen, z. B. zu den einzelnen Diskriminierungsformen und deren gesellschaftlicher Einbindung, zu Vorurteilen und der Vorurteilsentwicklung bei Kindern oder zu den Schwerpunkten Rassismus, Gender, Behinderung Regenbogenfamilien oder sozialer Benachteiligung. Darüber hinaus gibt die Broschüre praktische Tipps, wo man bei Interesse weitere Informationen erhalten kann.

Die Broschüre wird den TeilnehmerInnen oder Trägern in Begleitung der Fortbildungsseminare angeboten. Sie kann aber auch über das Büro direkt bestellt werden.

Das Projekt „Antidiskriminierungspädagogik. Ein Fortbildungsmodul für ErzieherInnen, SozialpädagogInnen und GrundschullehrerInnen“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sowie durch das Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“.

### **1.3. Broschüre: Rassismus in Sachsen**

Das Antidiskriminierungsbüro hat die Broschüre „Rassismus in Sachsen – aktuelle Perspektiven 2010“ Ende März veröffentlicht.

In der Broschüre berichten unterschiedliche sächsische Initiativen und Vereine über die Facetten von Rassismus in Sachsen.

Für Sachsen ist es erstmalig, dass sich landesweit wichtige Initiativen und Vereine in einem gemeinsamen Dokument zum Thema "Rassismus in Sachsen" äußern. Neben Erfahrungsberichten, Statistiken und der Kritik an vorhandenen Zuständen zeigen die Beiträge unterschiedliche Handlungsperspektiven auf, richten Empfehlungen und Forderungen an Behörden, Institutionen, politische EntscheidungsträgerInnen und zivilgesellschaftliche Organisationen.

Ende Juni 2009 traf sich Professor Githu Muigai, UN-Sonderberichterstatte zu zeitgenössischen Formen von Rassismus, in Leipzig mit verschiedenen NGO VertreterInnen Sachsens. Das Treffen war eine der seltenen Gelegenheiten für die Organisationen, die Vielfalt und die verschiedenen Aspekte ihrer Arbeit zu präsentieren und sich untereinander auszutauschen. Zugleich gab das Treffen den Impuls, die Berichte der einzelnen Teilnehmer/innen der Gesprächsrunde zu sammeln, denn zum einen gibt es wenig aktuelle Einschätzungen, schon gar nicht in gebündelter Form, die einen Überblick über die verschiedenen Facetten von Rassismus in Sachsen ermöglichen. Zum anderen ist eine solche

Dokumentation eine gute Argumentationsgrundlage gegen die stete Behauptung „Rassismus gibt es hier nicht.“

Bei Interesse kann die Broschüre beim Antidiskriminierungsbüro über E-Mail [info@adb-sachsen.de](mailto:info@adb-sachsen.de) bestellt werden. Zudem ist die Broschüre als Download erhältlich: <http://www.adb-sachsen.de/media/documents/1272377227.pdf>

## **2. Aktuelles**

### **2.1. Rechtsprechungsübersicht zum Antidiskriminierungsrecht**

*Ausgewählte Entscheidungen deutscher Gerichte zum Antidiskriminierungsrecht*

In dieser Rechtsprechungsübersicht der Antidiskriminierungsstelle des Bundes sind ausgewählte Entscheidungen deutscher Gerichte zum Antidiskriminierungsrecht zusammengestellt. Die Urteile zu Benachteiligungen wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters und der sexuellen Identität sollen einen Überblick über die Entwicklung der Rechtsprechung geben. Dabei wird deutlich, wie die Gerichte den Schutz vor Diskriminierungen weiter vorantreiben. Eine gefestigte Rechtsprechung hilft, Diskriminierungen auch in vergleichbaren Fällen zu verhindern.

Die Rechtsprechungsübersicht wird als Download auf der Homepage der Antidiskriminierungsstelle des Bundes angeboten:

[http://www.antidiskriminierungsstelle.de/RedaktionBMFSFJ/RedaktionADS/PDF-Anlagen/20100528\\_rechtsprechungsuebersicht,property=pdf,bereich=ads,sprache=de,rwb=true.pdf](http://www.antidiskriminierungsstelle.de/RedaktionBMFSFJ/RedaktionADS/PDF-Anlagen/20100528_rechtsprechungsuebersicht,property=pdf,bereich=ads,sprache=de,rwb=true.pdf)

### **2.2. AGG-Wegweiser auf Türkisch**

#### **Genel Eşit Muamele Yasası (AGG) Rehberi**

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) veröffentlichte den AGG-Wegweiser in türkischer Sprache. Die Broschüre kann kostenlos bei der ADS bestellt werden und wird zudem als Download zur Verfügung gestellt:

[http://www.antidiskriminierungsstelle.de/RedaktionBMFSFJ/RedaktionADS/PDF-Anlagen/AGG\\_20Wegweiser\\_20T\\_C3\\_BCrkisch,property=pdf,bereich=ads,sprache=de,rwb=true.pdf](http://www.antidiskriminierungsstelle.de/RedaktionBMFSFJ/RedaktionADS/PDF-Anlagen/AGG_20Wegweiser_20T_C3_BCrkisch,property=pdf,bereich=ads,sprache=de,rwb=true.pdf)

Der AGG-Wegweiser ermöglicht einen Überblick über Handlungsmöglichkeiten gegen Diskriminierung. Fachleuten und Beratungsstellen dient die Broschüre als Nachschlagewerk. Ein umfangreiches Stichwortverzeichnis und zahlreiche Beispiele erleichtern den Zugang zum Gesetz.

### **2.3. Broschüre: „Mit Recht zu Qualifizierung und Arbeit“**

Bisher kaum thematisiert: Diskriminierungen durch vorurteilsbehaftetes Handeln, gesetzliche Regelungen und institutionelle Praktiken. Die Broschüre „Mit Recht zu Qualifizierung und Arbeit“ von basis & woge e. V. sensibilisiert und

zeigt Handlungsoptionen auf.

„Mangelnde Sprachkenntnisse“ oder „fehlende Qualifikation“ – so lauten die gängigen Erklärungen für die Schwierigkeiten von Migrantinnen und Migranten beim Zugang zu Qualifizierung und Arbeit. Die neue Broschüre von basis & woge sensibilisiert für weitere Gründe: zum Beispiel Diskriminierung durch Vorurteile und benachteiligende Strukturen in der Arbeitsverwaltung. Mögliche Folgen: Bildungsgutscheine werden nicht ausgestellt, Jobangebote nicht weitergereicht, Ermessensspielräume nicht genutzt.

Die Broschüre beschreibt diese Form der Diskriminierung sowie die Möglichkeit, sie durch Fortbildungen offen zu legen und abzubauen.

Weitere Themen: die konsequente Anwendung der Antidiskriminierungsrichtlinien und der wirkungsvolle Umgang mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Die Broschüre kann als Download hier heruntergeladen werden: [http://ep-nobi.de/upload/pdf/News2010/doku\\_iq\\_Mit\\_Recht\\_zu\\_Arbeit\\_und\\_Qualifizierung.pdf](http://ep-nobi.de/upload/pdf/News2010/doku_iq_Mit_Recht_zu_Arbeit_und_Qualifizierung.pdf)  
Mit Recht zu Qualifizierung und Arbeit (PDF, 782 KB)

Ein gedrucktes Exemplar kann kostenlos bezogen werden bei:

basis & woge

Birte Weiß

Tel.: 040/39 84 26-71

[birte.weiss@basisundwoge.de](mailto:birte.weiss@basisundwoge.de)

#### **2.4. Broschüre: „Deutscher Name - halbe Miete?“**

Die Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung (LADS, Berlin) hat die Broschüre „Deutscher Name - halbe Miete?“ veröffentlicht. Das Dokument ist die Nummer vier in deren Schriftenreihe und dokumentiert die im November 2009 durchgeführte LADS-Fachtagung zur Problematik der Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt. Sie kann über die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales (Berlin) kostenlos angefordert werden [broschuerenstelle@senias.berlin.de](mailto:broschuerenstelle@senias.berlin.de).

In der Broschüre werden u.a. Berliner und europäische Untersuchungen zu Diskriminierung von MigrantInnen, Roma, Flüchtlingen und Asylsuchenden auf dem Wohnungsmarkt präsentiert, neue Methoden der Sichtbarmachung von Diskriminierung vorgestellt, den Erfahrungen und Forderungen aus der Integrations- und Beratungsarbeit Raum gegeben und Wege diskutiert, wie das Gebot der Gleichbehandlung am Wohnungsmarkt besser durchgesetzt werden kann.

#### **2.5. Abschlussbericht des UN-Sonderberichterstatters Prof. Muigai**

Der Abschlussbericht des 'UN-Sonderberichterstatters zu zeitgenössischen Formen von Rassismus, rassistischer Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und artverwandten Formen von Intoleranz', Professor Githu Muigai, ist am 22.02.2010 erschienen. Darin fordert er die Bundesregierung auf aktiv gegen Alltagsrassismus, strukturellen Rassismus und jegliche Formen von Rassismus vorzugehen, anstatt Rassismus vorwiegend auf ein Problem neonazistischer Gruppierungen zu reduzieren. Um Rassismus in all seinen Facetten zu

bekämpfen schlägt er vor, die Öffentlichkeit durch Sensibilisierungskampagnen auf das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) aufmerksam zu machen, in allen 16 Bundesländern Antidiskriminierungsstellen einzurichten und diesen bessere finanzielle, personelle und gesetzliche Mittel zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich empfiehlt er eine stärkere Einbindung von MigrantInnenorganisationen, Zivilgesellschaft, Kommunen und Ländern bei der Umsetzung des Aktionsplans gegen Rassismus.

Weiterhin empfiehlt Muigai zusätzliche Schulungen für PolizistInnen, RichterInnen und StaatsanwältInnen zur Identifizierung und Charakterisierung rassistischer Kriminalität. Er plädiert für eine vereinfachte Anerkennung ausländischer Abschlüsse, dafür, den Kindern von MigrantInnen bessere Bildungschancen einzuräumen, das kommunale Wahlrecht für MigrantInnen einzuführen sowie Maßnahmen zu ergreifen, um MigrantInnen in staatlichen Institutionen präsenter zu machen. Als diskriminierend schätzt Muigai auch das Verbot des Tragens religiöser Symbole ein, wobei die Symbole der in einzelnen Bundesländern vorherrschenden christlichen Religion (Evangelisch, Katholisch) ausgenommen sind. Er rät daher zur Überprüfung der existierenden Gesetzgebungen in den einzelnen Ländern. In Bezug auf AsylbewerberInnen mahnt er an, die Asylverfahren zu beschleunigen und menschenwürdige Bedingungen in den Asylbewerberheimen einzuhalten, sei es die Gesundheitsversorgung oder der Zugang zu Bildungsangeboten, aber auch die uneingeschränkte Reisefreiheit der AsylbewerberInnen.

Der Abschlussbericht basiert auf der Reise des UN-Sonderberichterstatters vom 22. Juni bis 1. Juli 2009, während der er mehrere deutsche Städte besuchte und mit Vertretern der Exekutive, Legislative und Judikative sowie mit Vertretern der Länder und Kommunen sprach. Darüber hinaus führte er Gespräche mit unabhängigen Institutionen, Bürgerinitiativen, Vertretern von Minderheiten und religiösen Gemeinschaften sowie Opfern von Diskriminierung.

Der Abschlussbericht ist als Download erhältlich: [http://www.adb-sachsen.de/download/UN\\_report\\_Germany\\_Racism.pdf](http://www.adb-sachsen.de/download/UN_report_Germany_Racism.pdf)

### **3. Neue rechtliche Entwicklungen**

#### **3.1. Stellungnahme zur Umsetzung der EU Antidiskriminierungsrichtlinien**

Rechtliche Stellungnahme zur Umsetzung der europäischen Antidiskriminierungsrichtlinien im SGB II und III und deren Anwendung in der Praxis mit Blick auf die besondere Situation von Migrantinnen und Migranten

Die AutorInnen Anne Kobes, RAin & Doris Liebscher, LL.M.Eur. sind langjährige Mitarbeiterinnen beim Antidiskriminierungsbüro Sachsen.

Das rechtliche Gutachten wurde im Auftrag des Transferprojekts „migration.works – Diskriminierung erkennen und handeln!“ (Träger basis & woge e.V.) erstellt.

Im rechtlichen Gutachten werden Möglichkeiten untersucht, Diskriminierungsschutz in den Sozialgesetzbüchern II und III zu verankern. Die rechtliche Stellungnahme gibt auf 100 Seiten u.a. Handlungsempfehlungen für die Rechtsanwendung in der Arbeitsverwaltung und an den Gesetzgeber. Der

Fokus liegt auf der besonderen Situation von MigrantInnen in Aus- und Weiterbildung, Arbeitsförderung und Zugang zum Arbeitsmarkt. Die Stellungnahme ist als Download erhältlich:

[http://www.basisundwoege.de/basiswoegecms/fck\\_uploads/Rechtliche%20Stellungnahme%20AGG%20und%20SGB%20II%20und%20III\(1\).pdf](http://www.basisundwoege.de/basiswoegecms/fck_uploads/Rechtliche%20Stellungnahme%20AGG%20und%20SGB%20II%20und%20III(1).pdf) Download

### **3.2. Diskriminierung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz**

Klage gegen Diskriminierung gewonnen

Das Arbeitsgericht Hamburg erließ im Januar 2010 ein Urteil mit Signalwirkung: Es verklagte die Deutsche Post AG zu Schadensersatz wegen benachteiligender Einstellungspraxis.

Ein 38-jähriger Sportlehrer von der Elfenbeinküste klagte gegen die Deutsche Post AG, bei der er sich dreimal als Briefzusteller beworben hatte. Die Bewerbungen wurden mit der Begründung abgelehnt, seine Deutschkenntnisse seien ungenügend, obgleich der Kläger sehr gut deutsch spricht und dies auch aus seinen Unterlagen und Arbeitszeugnissen hervorgeht.

Die Deutsche Post AG begründete ihre Einschätzung mit einem kurzen Telefonat mit dem Kläger: Hierbei sei man zu der Überzeugung gelangt, die Sprachkompetenz des Bewerbers reiche nicht aus.

Das Gericht verurteilte die Praxis, Deutschkenntnisse bei einem unangemeldeten Telefonanruf zu prüfen, als Verstoß gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) und verklagte die Deutsche Post AG zu einer Entschädigungszahlung von 5.400 Euro.

Beraten und unterstützt wurde der Kläger von basis & woge e. V. und dem Anwalt Sebastian Busch. basis & woge misst dem Urteil grundsätzliche Bedeutung bei: Die Antidiskriminierungsberatung des Vereins zeige, dass viele Menschen mit Migrationshintergrund in Bewerbungsverfahren zu Unrecht wegen mangelnder Sprachkenntnisse abgelehnt werden. Die Entscheidung des Arbeitsgerichts sei eine Ermutigung, sich aktiv gegen Diskriminierung zur Wehr zu setzen.

Hier finden Sie die Urteilsbegründung: [http://lrha.juris.de/cgi-bin/laender\\_rechtsprechung/document.py?](http://lrha.juris.de/cgi-bin/laender_rechtsprechung/document.py?)

[Gericht=ha&GerichtAuswahl=ArbG+Hamburg&Art=en&Datum=2010&nr=3125&pos=0&anz=1](http://lrha.juris.de/cgi-bin/laender_rechtsprechung/document.py?Gericht=ha&GerichtAuswahl=ArbG+Hamburg&Art=en&Datum=2010&nr=3125&pos=0&anz=1).

## **4. Film- und Buchtipp**

### **4.1. DVD: „Behinderte Liebe“**

#### **Medienprojekt Wuppertal, Dokumentarfilm, Deutschland 2008/2009**

In der Dokumentarfilmreihe „Behinderte Liebe“ beschreiben Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen offen ihre Erfahrungen, Wünsche und Ängste zu Liebe und Sexualität. In der Reihe wird erzählt, auf welche Hürden, Stereotype und Vorurteile Menschen mit Behinderungen bei der Verwirklichung



ihrer Bedürfnisse nach Liebe und Sexualität stoßen. Die Themen, welche u.a. angesprochen werden, sind sexuelle Hilfen durch Sexualbegleitung und Prostitution, Partnersuche, Leben als Paar, Geschlechterrolle und sexuelle Identität, Homosexualität, Vorurteile und Diskriminierungen.

#### **4.2. Buch: „Rassismus auf gut Deutsch“**

##### **Ein kritisches Nachschlagewerk zu rassistischen Sprachhandlungen, Hrsg. Adibeli Nduka-Agwu, Antje Lann Hornscheidt, 2010**

Rassismus drückt sich in der Sprache nicht nur durch Schimpfwörter und Beleidigungen aus, sondern vielmehr etwa durch scheinbar wertfrei gemeinte Verallgemeinerungen und unbewusst ausgrenzende Beschreibungen. Warum das so schwer zu bearbeiten ist und was wir trotzdem dagegen tun können, ist in diesem Buch nachzulesen.

Sprache wird meist als ein neutrales, abbildendes Medium gesehen. Ihre diskriminierende Funktion wird in der Regel in der öffentlichen Wahrnehmung auf Schimpfwörter beschränkt. Tatsächlich aber kommt Diskriminierung in verschleierter und übertragener Weise weit häufiger vor, als es auf den ersten Blick erscheint. Manche Begriffe sind nicht von vornherein rassistisch, werden aber durch die Art ihrer Verwendung rassistisch aufgeladen. Un- oder unterbewusster oder »gut gemeinter« Rassismus in alltäglichen Sprachpraktiken wird mit konkreten Beispielen aufgedeckt und es werden Alternativen angeboten.